

WLP - NACHRICHTEN

MITGLIEDERZEITSCHRIFT DES WIENER LANDESVERBANDES FÜR PSYCHOTHERAPIE

Jg. 3

Nr. 2/1995

PSYCHOTHERAPIE & BERUFSPOLITIK

- Zwischen den Zeilen gelesen: KAG Seite 3
- OGH entscheidet gegen Psychotherapiequalifikationen Seite 6
- Zur Abrechnung mit der WGKK Seite 7
- PsychotherapeutInnen in Ausbildung Seite 11

ÖBVP / WLP INTERN

- WLP-Landesversammlung 1995 Seite 12

WLP - AKTUELL

- Informationsstelle für Psychotherapie Seite 8
- WLP-AK Psychotherapie und Politik Seite 13
- Regionaltreffen, Service Seite 15
- Kurzinfos, Termine Seite 16

E ditorial

Liebe Mitglieder,

die Landesversammlung hat mich als Vorsitzende gewählt, so starte ich mein 4. Jahr als wiedergewählte Vertreterin im Vorstand. Dieser neu zusammengesetzte Vorstand hat nach einiger Umstrukturierung und einer Zeit des Sich-Findens die Arbeit aufgenommen.

Ich selbst habe einige Bereiche, für die ich bisher zuständig war, abgegeben. Da wären vor allem die WLP-Nachrichten zu erwähnen, die ich vor zwei Jahren gründete, damals noch als zusammengeheftete A4-Zettel. Seither haben sie sich zu einer richtigen Zeitung entwickelt, sprich ein hohes Informationsgrad, ein gutes Layout und eine übersichtliche Einteilung in drei Kategorien: Berufspolitik, Intern, Aktuell. Sogar AbonnentInnen haben wir.

Die Redaktion übergebe ich jetzt meinen Vorstandskollegen Andreas Mauerer und Hans Dlouhy. Dr. Gerhard Stemberger hat sich bereit erklärt speziell für "Psychotherapie & Berufspolitik" die Redaktion zu betreuen. Allen zusammen wünsche ich viel Spaß bei dieser Arbeit, die ich bisher gern und mit viel Freude gemacht habe.

Die Urania-Serie "Wege zum Menschen", welche nach wie vor gut besucht wird (jedesmal ca. 40-50 Leute), wird nun von DSA Anna Kubesch organisiert und betreut. Ich wünsche auch ihr viel Freude und Erfolg dabei.

Leider bleibt das Referat "Beschwerdestellen" vorläufig vakant, da unsere Kapazitäten erschöpft sind. D.h. alle einlangenden Beschwerden werden an das Gesundheitsministerium, die Arbeiterkammer, die Patienten-anwaltschaft ... weitergeschickt.

Zur Unterstützung von Maria Uhl, die schon 150 Überstunden akkumuliert hatte, haben wir seit April Maria Ruttinger werkvertraglich im WLP-Sekretariat. Ungefähr ab Juni wird auch Frau Ruttinger - wir hoffen über Aktion 8000 - bei uns angestellt sein.

Veränderungen gibt es auch im Präsidium des ÖBVP: Wegen der öffentlichen Kampagne gegen den Fragebogen der Krankenkassen am Anfang des Jahres entstand für die WGKK ein Gefühl der Unvereinbarkeit der Funktionen von Dr. Alfred Pritz. Einerseits ist Dr. Pritz als Präsident des ÖBVP, also als Vertreter der PsychotherapeutInnen, aufgetreten, und andererseits ist er Angestellter der WGKK. Daher hat sich Dr. Pritz entschlossen, in einen unbefristeten und unbezahlten Karenzurlaub zu gehen, und arbeitet stattdessen in freier Praxis. Er ist in Zukunft über das Büro des ÖBVP (Tel: 512 70 90) zu erreichen.

Somit ist Dr. Pritz bereits der zweite Funktionär, der Konsequenzen als Vertreter der PsychotherapeutInnen zu tragen hat. Wie in den WLP-Nachrichten 4/1994 berichtet, wurde Urs Wagner (Vorsitzender des Vorarlberger Landesverbandes) und dessen Frau Amelia Wagner-Partel aus einer ambulanten interdisziplinären sozialpsychiatrischen Einrichtung schon vor eineinhalb Jahren gekündigt. Psychotherapie wird dort nur noch von FachärztInnen wahrgenommen.

In dieser Ausgabe finden Sie u.a. einen Beitrag zur Rolle von PsychotherapeutInnen im Krankenhaus, einen Kommentar zum OGH-Entscheid gegen Psychotherapiequalifikationen, Hinweise zur Abrechnung von speziellen Therapiesettings, und für PiA unter Supervision ein Erhebungsblatt für die Informationsstelle für Psychotherapie.

Speziell zu erwähnen wäre noch die Generalversammlung des ÖBVP, die heuer vom Steirischen Landesverband organisiert und durchgeführt wird. Der steirische Vorstand verbindet diese gleich mit der 1. Fachtagung des ÖBVP mit dem Titel "Psychotherapie eine Herausforderung" und zwar am 17./18. November 1995 in Graz.

Auch möchte ich noch auf die EAP-Tagung des Europäischen Verbandes am 23. - 25.6.1995 in Zürich hinweisen, die sich diesesmal dem wichtigen Thema "Psychotherapie als Wissenschaft" widmet. Im Anschluß an diese Tagung wird der Weltverband WCP (World Council for Psychotherapy) gegründet werden.

DSA Ingrid Farag

PsychotherapeutIn

im FMZ 13 (Frauenmedizinischem Zentrum)

als selbständig tätige ExpertIn
(Schwerpunkt Gynäkologie und Geburtshilfe)

gesucht

Auskunft: Prim. Dr. F. Gill
Tel. 876 81 71
(Mo+Do ab 14.00, Mi ab 16.00)

bez. Anzeige

Zwischen den Zeilen gelesen

Krankenanstaltengesetz (KAG)

Allerorts herrscht - zumindest vorsichtige - Freude über die gelungene Etablierung von Psychotherapie im Rahmen der verschiedenen Landeskrankenanstaltengesetze. In Wien, NÖ, Kärnten, und Salzburg sind entsprechende Gesetzestexte bereits verabschiedet oder stehen kurz vor der Verabschiedung. In Wien wird das im Dezember 1994 beschlossene KAG als Mindestanforderung etwa 30 psychotherapeutische Dienstposten bewirken (siehe WLP-Nachrichten 1/95).

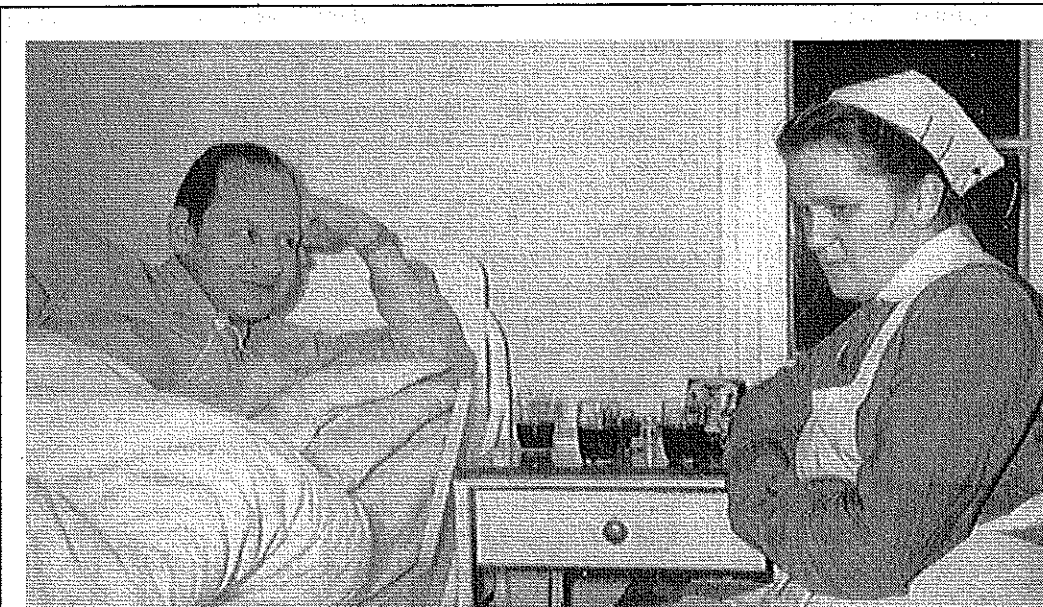
Auch wenn die Fragen der konkreten Umsetzung zur Zeit noch ungeklärt sind und daher die erste de facto-Anstellung noch auf sich warten lassen wird, sind diese realpolitischen Erfolge natürlich für unsere Berufsgruppe aber auch insgesamt gesundheitspolitisch wichtig. Vor allem, wenn man weiß, welch enormer Widerstand der Einführung von Psychotherapie als Regelangebot im Krankenhaus bis zur letzten Minute entgegengebracht wurde. Für's erste teile ich daher die weitgehende Zufriedenheit der sich bemühenden LandesfunktionärInnen mit dem Erreichten.

Dennoch ist Skepsis und Wachsamkeit angebracht, wenn sich die Diskussion im Kampf um Quantitäten erschöpft. Sie hat ohne Zweifel realpolitische Relevanz, aber sie läuft leicht Gefahr, zu einem inhaltsleeren Ränkespiel um Dienstposten zu verkommen. Dieses von allen Berufsgruppen unentwegt am Leben erhaltene Spiel (Anerkennung

über Dienstposten) entspricht der - oft einzigen - Perspektive und Denkweise von KH-Betreibern. Zukunftsweisend und nützlich für ein breiteres Verständnis der Wertigkeit von Psychotherapie für die Gesundheit von Mensch und Gesellschaft ist diese Diskussions-ebene aber nicht.

Ich gaube, es lohnt daher den

grundsätzlicher Anteil von Krankheitsbewältigung bzw. Gesundheitsförderung erkannt. Für den Einsatz von Psychotherapie muß eine besondere Anforderung (der "Bedarf") vorliegen oder sogar nachgewiesen werden ("erforderlich ist"). In Zusätzen oder Erläuterungen werden taxativ PatientInnengruppen genannt, "die erfahrungsgemäß auf Grund ihrer Erkrankung besonders



Sie hatte etwas Mütterliches. Das war es, was mich immer wieder zu ihr hinzog. Aus diesem Grund mußte ich krank werden - wochenlang, jahrelang, ein Leben lang

Versuch, die vorliegenden Gesetzestexte dahingehend "zwischen den Zeilen zu lesen", welche Rolle der PsychotherapeutIn implizit zugewiesen wird. Der Klärung bzw. Sinnhaftigkeit dieser Rolle sollten zukünftige Verhandlungsergebnisse vorrangig zufließen.

1. In keinem der vorliegenden Gesetzestexte wird Psychotherapie als grundsätzlich notwendige Versorgungsleistung normiert. D.h., nach wie vor wird die emotionale Existenz nicht als

schweren psychischen Belastungen ausgesetzt sind", "bei denen häufig eine ungünstige Prognose über den weiteren Krankheitsverlauf oder die Heilungschancen gestellt werden muß", weiters "psychiatrische PatientInnen, PatientInnen mit psychosomatischen Erkrankungen, und sonstige PatientInnen mit besonders belastender Krankheits- bzw. Lebensproblematik und langen Aufenthalten in Krankenanstalten".

Auch wenn diese Auswahl an PatientInnengruppen aufs erste logisch erscheint, so ist die konsequente Vermeidung des Wortes

"Behandlung" in diesem Zusammenhang auffällig und bedeutsam. Die Wortwahl reicht von "psychotherapeutischen Hilfen", über "Betreuung", "Versorgung" bis zu "Regelungen bezüglich Psychotherapie".

Tendenziell findet in all diesen Formulierungen eine Haltung ihren Ausdruck, die besagt, daß **psychisches Leid keine Krankheit per se, sondern lediglich ein Begleitumstand derselben ist**. Selbst unter der Annahme, daß dieser Haltung v.a. finanziell motivierte Ängste sowie eine befürchtete Konkurrenzsituation zur Ärzteschaft zugrunde liegen, weist sie der/m PsychotherapeutIn, die ihrem/seinem Berufsrecht nach zur "Krankenbehandlung" aufgerufen ist, eine zumindest unklare, schizoide Position zu.

2. In ähnlicher Weise ungeklärt sind all die **Rahmenbedingungen** der konkreten Tätigkeit geblieben (konkreter Arbeitsauftrag, Hierarchiebedingungen, Tätigkeitsprofil und Zuständigkeit etc.). Nimmt man die errechnete Mindestanzahl von ca. 30 Dienstposten bei etwa 22000 Spitalsbetten in Wien, und stellt dieser Rechnung den bekannten Anspruch an die Psychotherapie als "Problemlöser" für alle Lebensfragen sowie die "vorrangig zu betreuenden", besonders problemreichen PatientInnengruppen gegenüber, dann ist eines naheliegend zu erwarten: **Überforderung**. Den daraus erwachsenden eigenen Insuffizienz-gefühlen folgt ein insuffizientes Erscheinen des Werkzeuges Psychotherapie, was wiederum Wasser auf den Mühlen des Widerstandes gegen unsere Berufsgruppe ist.

Aus den Punkten 1 und 2 ist viel mühevolle "Pionierarbeit", aber auch Chance zugleich herauszulesen: jede/r einzelne PsychotherapeutIn im Krankenhaus wird in erster Linie Ihre/seine Rolle selbst bestimmen und für ihre/seine Identität selbst Sorge tragen müssen. Sie/er kann

nicht für **alle** PatientInnen eines KH zuständig sein, sondern wird eine Auswahl treffen müssen, über welche lediglich sie/er selbst - wenn auch in Absprache mit dem Team - bestimmen sollte. Sie/er kann nicht Lückenbüßer oder Ersatz für Unterlassungen anderer Berufsgruppen sein (z.B. Operationsaufklärung, "unkooperative" PatientInnen etc.), und sie/er kann nicht fehlende Kommunikation oder Engagement auf sozialarbeiterischer, ärztlicher oder pflegerischer Ebene ersetzen, sondern lediglich den eigenen Rahmen ihrer/seiner Aufgabenstellung definieren und diesen bestmöglich erfüllen. Nicht **Übernahme anderer Funktionen** ist hier gefragt, sondern (bestenfalls) deren Bearbeitung. In erster Linie aber Selbstbestimmung und Selbstbestimmtheit.

3. In der Radikalität dieser Formulierungen steckt aber die Gefahr der **Isolation**. Identität in einem so komplexen Beziehungsgeschehen, wie das Krankenhaus eines ist, wird nicht allein von einem selbst, sondern auch von den "Anderen" durch Zuschreibung und Beziehungsqualitäten (mit)bestimmt. Auch hierzu (Thema: "formales Verhältnis zu anderen Berufsgruppen") hat der Gesetzgeber keine klärenden Worte gefunden und dies somit der freien Dynamik überlassen.

Alleine durch sein Dasein wird die/der PsychotherapeutIn Altes in Frage stellen. Und selbst wenn sie/er dies nicht aktiv tut, so wird in ihr/ihm diese Rolle vermutet, da sie/er für die "anonyme Objektivität" der Naturwissenschaften durch ihr/sein "subjektives Beziehungsdenken" im Grundsätzlichen eine Irritation bedeutet. Auf der einen Seite verunsichert es und erzeugt Angst und Aggression, wenn sich ÄrztIn, Schwester und andere plötzlich selbst in ihrem Tun beobachtet erleben, oder die zumindest phantasieren (Psychotherapie hat Bedrohungscharakter für die "Versorger"). Andererseits wird der/dem TherapeutIn eine besondere,

unreflektiert moralische Instanz zugeordnet, gleichsam eigene Über-Ich Funktion übertragen.

Diese Dynamik wird verständlicher, wenn man bedenkt, daß "Versorger" oder "Behandler" immer partielle Elternfunktion in einem ganz basalen Sinn des Sorgens und Sich-Kümmerns übernehmen. In genau der gleichen Weise sind damit aber auch innere Fragen und Zweifel von Eltern verbunden wie: Bin ich ein "guter" Arzt, eine "gute" Schwester? Machen sie es richtig? Habe ich Mitschuld am Problem? Diese eigenen Über-Ich Anteile können nun personifiziert in der/dem TherapeutIn vermutet und gesucht werden, um dort - externalisiert - bekämpft und abgewehrt zu werden. Diese/r läuft Gefahr entwertet, angezweifelt und, auf dem Wege der Verkehrung ins Gegenteil, selbst auf den Prüfstand bugsiert zu werden. Die Inhalte der Aggression werden dann oft in der klassischen Gretchen-Frage abstrahiert: "Ist Psychotherapie denn überhaupt wirksam?"

Hier ist eine Klarstellung von Nöten: Sie müssen die Wirksamkeit von Psychotherapie nicht beweisen! Ebenso wenig wie die/der einzelne ÄrztIn die Wirksamkeit eines Medikaments beweisen muß. Daß Psychotherapie wirksam ist, ist hinlänglich bewiesen. Was es erst aber noch zu beweisen gilt, ist, ob Psychotherapie in das allgemeine KH-Geschehen **integrierbar** ist. Mir scheint, daß die/der TherapeutIn gut beraten ist, beide Rollenzuschreibungen schlicht zu verweigern oder - wenn möglich - sie transparent zu machen. Weder die Rolle des von außen beobachtenden Besserwissers, noch die Rolle der personifizierten Moral eignen sich zur Integration. So verführerisch sie sein mögen, erzeugen beide letztlich Angst und Abwehr.

Integration, d.h. Teil dieser "Spitalsfamilie" zu werden, erscheint mir aber die grundlegende Voraussetzung zu sein, um aus einer zugehörigen Position heraus Be-

dürftigkeiten zu erkennen und diese zum einen (auf Patient-Innenseite) zu behandeln und zum anderen (auf Personalseite) für alle in nützlicher Weise zu kommunizieren. Psychotherapie kann so zur Humanisierung des Krankenhauses insgesamt beitragen.

4. Heißt das aber nun, die Institution insgesamt zum Patienten zu machen, zu versuchen, die Institutionen insgesamt zu therapieren? Gott bewahre! Das wäre genau die Falle des Besserwissers

und Richters. Eine Institution folgt anderen Regeln als eine Individualtherapie, und die/der TherapeutIn würde sich als Teil des Teams nur heillos verstricken. Worum es geht ist, sich Beziehungs- und Strukturqualität gleichermaßen zu verschaffen. Die Integration nicht als Selbstwertproblem zu emotionalisieren, sondern eine angemessene Rolle einzufordern und zu erwirken, in welcher auf der Beziehungsebene die notwendigen Arbeitsmöglichkeit und auf der Strukturebene die nötige Abgrenzung gegenüber ÄrztInnen,

Schwestern, Dienstgeber und Verwaltung klargestellt und lebbar wird.

Andererseits droht als Resumé entweder die Frustration der Unerfüllbarkeit einer idealisierten Erwartungshaltung (Messiasillusion), oder die totale Entwertung und Verleugnung der Notwendigkeit des psychotherapeutischen Dienstes insgesamt.

Dr. Klaus Vavrik

Fortbildung in Biodynamischer Körperpsychotherapie *

(im Range einer Weiterbildung
für PsychotherapeutInnen)

Leitung: Christian und Gabriele Bartuska
Anmeldung: Haizingergasse 43/4
1180 Wien
☎ 470 24 43
Zeit: jeweils MO, 18h - 21h (22 Abende)
und 4 Tage (FR od. SA) pro Jahr

Der Kurs MO Abend + 4 Tage kann als **Fortbildung** separat gebucht werden.
Dauer: ca. 3 Jahre - 180 Doppelstunden Theorie und Praxis + 250 Stunden Selbsterfahrung

Zielgruppe: PsychotherapeutInnen (auch KandidatInnen) sowie medizinische und soziale Berufe
Kosten: 16.000,- ÖS / Jahr incl. 20% Mwst zuzügl. der Selbsterfahrungskosten
Ort: Wien
Beginn: Oktober 95

Biodynamische Körperpsychotherapie * ist eine hochwirksame, ausgereifte und vielseitige Methode zur Behandlung von psychischen Störungen und allgemeinen Lebensproblemen. Viele Elemente daraus können im medizinischen und sozialen Feld sowie für einfaches Wohlbefinden im privaten Bereich genutzt werden.

* Die Methode ist gesetzlich noch nicht als Psychotherapiemethode anerkannt

bez. Anzeige

ARGE Sozialpädagogik Akademie für Psychoanalyse

Ausbildungslehrgänge Beginn Herbst 95

Psychotherapeutisches Propädeutikum
Allgemeiner Teil der Ausbildung
in Psychotherapie
Dauer 4 Semester
Abend- und Wochenendseminare

Lehrgang Supervision
Mit psychoanalytisch-systemischem Schwerpunkt
für soziale, pädagogische und therapeutische Berufe
Dauer 5 Semester
Ausbildungsgruppen in Wien und Innsbruck

Lehrgang Mediation
Ausbildung in Mediation und Konfliktregelung
Dauer 4 Semester
Wochenendseminare

Anmeldung und Info:
ARGE Sozialpädagogik
Kugelfanggasse 58
1210 Wien

Tel. und Fax: 0222/ 38 61 94

bez. Anzeige

entscheidet gegen Psychotherapiequalifikationen

Der OGH hat in einem Musterprozeß für die Interessen der Ärztekammer und gegen die wissenschaftliche Psychotherapie provisorisch entschieden. Die Qualitäts- und Ausbildungsstandards der wissenschaftlichen Psychotherapie gelten für einen Arzt nicht. Einem Arzt kann nicht unter Berufung auf das Psychotherapiegesetz untersagt werden, selbständige Psychotherapie anzubieten und zu erbringen.

Kommentar zum OGH-Entscheid

Zum OGH-Entscheid vom 6. April 1995 sind folgende Fakten und Argumente festzuhalten:

- Es gibt in der Sache unlauteren Wettbewerb von ÄrztInnen gegen PsychotherapeutInnen ein rechtskräftiges Urteil, das einem Facharzt für Neurologie und Psychiatrie auch untersagt, vor der Eintragung in die Psychotherapeutenliste die selbständige psychotherapeutische Tätigkeit aufzunehmen (§17/2 PthG), gegen das kein Rechtsmittel mehr gegeben ist, das allerdings nur von der 1. Instanz ausgesprochen wurde.

- Der OGH-Entscheid ist ein **provisorischer in einem Einzelfall**, bei dem die einstweilige Verfügung gegen einen Vbg. Kinderfacharzt abgewiesen wurde. "Es kann einem Facharzt für Kinderneuropsychiatrie unter Berufung auf das Psychotherapiegesetz die Ausübung der selbständigen Psychotherapie nicht untersagt werden." Der Entscheid ist nicht rechtskräftig, da nur provisorisch. In der normalen Fortführung des Prozesses durch alle Instanzen ist allerdings stark zu befürchten, daß die Gerichte inklusive OGH die formale Argumentation nur Nachvollziehen werden und sich allen Argumenten nicht zugänglich erweisen werden. Dieses Risiko ist uns wahrscheinlich zu groß, sodaß wir den Fall wahrscheinlich zurückziehen werden, um nach entsprechender juristisch-wissenschaftlicher Aufbereitung einen neuen Versuch zur Durchsetzung unseres Rechtsstandpunktes machen zu können.

- Wir haben allerdings nichts verloren, da die Ärztekammer ihren Rechtsstandpunkt ohnehin schon im März 1994 erfolgreich bei den Kassenverhandlungen um die Psy-Module vertreten konnte. Der OGH-Entscheid stützt also nur die Rechtsmeinung der ÄrztInnen, daß jede/r ÄrztIn selbständig Psychotherapie ausüben kann, widerspricht allerdings obigem rechtskräftigem Urteil. Wir haben es in einem Fall geschafft, in einem anderen noch nicht. Unangenehm ist allerdings, daß die Ärztekammer sich auf die wohlmeinende Rechtsmeinung berufen kann, wenn sie einen zwar nur provisorischen aber immerhin OGH-Entscheid für sich zitieren kann.

- Wir sind also rechtlich derzeit dort, wo wir offenbar auch gesellschaftlich stehen. Ca. 45% der Bevölkerung weiß nicht über die Psychotherapie-Qualifikation Bescheid und hat das Vorurteil, daß ÄrztInnen ohnehin alles besser können als PsychotherapeutInnen. Der Entscheid kann auch in diesem Sinn verstanden werden.

- Gegen den OGH-Entscheid kann nicht beim Verfassungsgericht vorgegangen werden, da es eine Beschwerde über das UWG sein müßte, zu der kein Anlaß gegeben scheint.

Weitere Vorgangsweise

- Das Präsidium des ÖBVP hat sofort außerordentliche Bemühungen um neuere juristische-wissenschaftliche Gutachten und Veröffentlichungen unternommen. Nur durch entsprechende wissenschaftliche Arbeit scheint der OGH im nächsten Fall umstimmbar.

- Aufklärung von PolitikerInnen und Gesellschaftsgruppen über Psychotherapie und deren notwendige Mindestqualifikation. ÄrtInnen bekommen aus dem Medizinstudium lediglich 225 Stunden des medizinischen Anteiles für das Propädeutikum angerechnet, für das gesamte Fachspezifikum ist nichts psychotherapeutisch anrechenbar.

- Die Spezialistenhaftung sagt, daß ein Ausübender einer Profession wissen muß, ab wann er eine angrenzende Profession heranzuziehen hat, da sein Wissen und seine Kenntnisse für seinen Fall nicht ausreichen (zB: Ingenieur baut eine Brücke, Brücke stürzt ein; Haftung, weil er keinen Statiker beigezogen hat, dessen Beiziehungsnötigkeit er aber hätte wissen müssen!)

Dr. Heiner Bartuska
ÖBVP-Präsidium

PRAXISRAUM

frei

16. Bezirk
20 m² + Nebenräume

Auch Mitbenützung
stundenweise möglich

☎ 46 53 23
Fr. Mag. Elsner

bez. Anzeige

Zur Abrechnung mit der WGKK

Einige Ergänzungen

Es ist ja allseits bekannt, daß verschiedene psychotherapeutische Methoden spezielle Settings benötigen, welche mit den bisherigen Möglichkeiten (Einzeltherapie 50 Min., Gruppentherapie 90 Min.) nicht ausreichend differenziert und ungenügend praktikabel sind. In einem Gespräch Anfang April mit Frau Dr. Zissler, Vertrauenstherapeutin bei der WGKK, habe ich diese Unstimmigkeiten erörtert. Laut Frau Dr. Zissler ließen sich (also ohne Gesamtvertrag) folgende ergänzende Abrechnungsregelungen bezüglich Setting treffen. Allerdings werden diese vorläufig **nur von der WGKK** in dieser Weise praktiziert.

Einzelpsychotherapie:

Alle KlientInnen, die in einer Krise Psychotherapie brauchen, können in dieser Ausnahmesituation Doppelstunden beanspruchen und dafür 2 mal öS 300.- + 20 % Mwst Zuschuß erhalten.

Für VerhaltenspsychotherapeutInnen ist es möglich auf Grund der Methode auch Doppelstunden zu halten und auch abzurechnen, d.h. 100 Min. je Sitzung bzw. 120 Min. inkl. Vor- und Nacharbeit wird mit 2 mal öS 300.- + 20 % Mwst den KlientInnen vergütet.

Dies hat natürlich auf "die ersten 10 Stunden" laut Fragebogen Auswirkungen, denn Doppelstunden werden auch als solche von diesen ersten 10 abgezogen. D.h. es ist schneller der Zeitpunkt erreicht, an dem Zahlungen an die KlientInnen eingestellt werden könnten. Analog sind auch "bewilligte 50 Stunden" als 2 mal 25 Doppelstunden zu rechnen.

Familienpsychotherapie:

Die systemische Einzeltherapie ist mit (50) 60 Min. wie üblich zu verrechnen. Dagegen ist Familientherapie ganz unterschiedlich im Zeitaufwand, daher sind für (50) 60 Min. einmal öS 300.- + 20% Mwst (100) 120 Min. zweimal öS 300.- + 20% Mwst zu verrechnen und den KlientInnen zu refundieren.

Auch hier gilt wie oben: Dies hat natürlich auf "die ersten 10 Stunden" laut Fragebogen Auswirkungen, denn Doppelstunden werden auch als solche von diesen ersten 10 abgezogen. D.h. es ist schneller der Zeitpunkt erreicht an dem Zahlungen an die KlientInnen eingestellt werden könnten. Analog sind auch "bewilligte 50 Stunden" als 2 mal 25 Doppelstunden zu rechnen.

In jedem Fall ist das dritte Kästchen (nach Einzel- oder Gruppentherapie) anzukreuzen, sowohl auf der Honorarnote als auch auf dem Fragebogen. Es ist das Setting mit "Familientherapie" zu bezeichnen und die genaue Dauer der Sitzungen anzugeben.

Gruppenpsychotherapie:

Die Gruppentherapiesitzungen dauern üblicherweise 90 Min. und finden wöchentlich statt. Eine von der WGKK akzeptierte Variante ist an Wochenenden in folgender Weise: Es können 2 mal 90 Min. sowohl am Samstag als auch 2 mal 90 Min. am Sonntag (max. 2 Wochenenden im Jahr) abgerechnet werden, wenn betreffende KlientInnen sowieso an einer regelmäßigen Jahrespsychotherapiegruppe bei demselben/derselben PsychotherapeutIn teilnehmen. Weitere Abweichungen im Setting sind im Vorhinein zu beantragen, begründet entweder durch spezielle Gegebenheiten der KlientInnen oder durch die Methode.

Bezüglich Fragebogen wird die Gruppenpsychotherapie mit 10 Einheiten zu 90 Min. gerechnet.

Für detaillierte Nachfragen zur Abrechnung bzw. Genehmigung von speziellen Settings kontaktieren Sie Frau Dr. Zissler bei der WGKK: 60122-2219.

Ich denke diese Ergänzungen erweitern die bisher bekanntgegeben Möglichkeiten und sind sinnvoll und zweckmäßig für die psychotherapeutische Praxis.

DSA Ingrid Farag

Einladender
heller

PRAXISRAUM

im 7. Bezirk

an Kollegin
zu vermieten

☎ 522 71 05
Mag. Christine Prilhofer

bez. Anzeige

2 PRAXISRÄUME

16m² + 12m²

im 14. Bezirk
U4-Nähe

zu vermieten

ÖS 2 500.- + MwSt

☎ 02231/61 042

bez. Anzeige

Informationsstelle für Psychotherapie

Vermittlung von KlientInnen auch an PiA unter Supervision

Die Informationsstelle für Psychotherapie des Wiener Landesverbandes besteht nun seit über 1 Jahr und wird von der Öffentlichkeit sehr gut angenommen. Der Vorstand des WLP hat nun beschlossen, daß die Infostelle auch ab sofort PsychotherapeutInnen in Ausbildung an anfragende KlientInnen vermittelt.

Wir bitten Sie daher bei Interesse das **beiliegende Kapazitätsblatt auszufüllen**, eine Bestätigung über die Zulassung zur selbständigen psychotherapeutischen Tätigkeit beizulegen und an den **WLP, Rosenbursenstr. 8/3/7, 1010 Wien** zurückzuschicken.

Dieses Zulassungsblatt bekommen Sie über Ihren jeweiligen Ausbildungsverein. Der Vorstand des WLP hat sich auf ein allgemeines Prozedere bei der Vermittlung an PsychotherapeutInnen in Ausbildung geeinigt, es gilt eine

Preisempfehlung von 350,- bis 500,- pro Einheit. Den KlientInnen wird mitgeteilt, daß es sich bei der angegebenen Person um eine/einen PsychotherapeutIn in Ausbildung unter Supervision handelt. Weiters wäre anzumerken, daß Sie sich mit dem jeweiligen Infostellenteammitglied Ihres Vereines in Verbindung setzen sollten, denn erfahrungsgemäß werden die Vermittlungen bei persönlicher Bekanntschaft leichter durchzuführen sein.

Ich hoffe, daß auf diesem Weg die allgemein schwierig erlebten Bedingungen der Zuweisung von Klienten und Klientinnen an PsychotherapeutInnen in Ausbildung etwas erleichtert wird.

Dr. Wolfgang Wladika

Gestalttherapie mit Dr. Daniel Rosenblatt 2. - 6-7.95

Seminar für PsychotherapeutInnen

Eine Möglichkeit mit einem wichtigen Schüler und Kollegen von Laura Perls zu arbeiten und diese gestalttherapeutische Tradition (East Coast Style) aus 1. Hand kennenzulernen - schlicht, existentiell, dialogisch, mit subtiler wissenschaftlich-psychologischer Kenntnis und philosophischem Hintergrund

Zeit: SO 2.7. (15.00) - DO 6.7. (12.00)
Ort: Oststeir. Hof, Söchau, Stmk.
Kosten: ÖS 4 400,-

Seminarsprache: englisch
(Dan versteht notfalls auch Deutsch)

Organisation: Mag. Hermann Wegscheider
Nadlergasse 1/1/2
1090 Wien
☎ 408 56 72
od. 290 44 96

bez. Anzeige

EINMIETUNG

wird blockweise
(4 Std./Woche)
in die Räume einer

Großberatungsstelle

in Wien 18:
Gentzgasse 29
(Kolping - Lebensberatung)
angeboten

Preis: ÖS 1 000,- /Monat excl. MwSt
Zur Verfügung stehen folgende Blöcke
DO und FR: 9.00 - 13.00 und 13.30 - 17.30
Mo bis FR: 18.00 - 22.00

Für Wochenendseminare (SA und SO)
beträgt die Miete pro Tag ÖS 800,-
für beide Tage zusammen ÖS 1 200,-

Fallweise Überweisung von KlientInnen
der Beratungsstelle an die eingemieteten
PsychotherapeutInnen oder
PsychotherapeutInnen in Ausbildung ist möglich!
Gute Verkehrslage!

Auskünfte erteilt die Kolping-Lebensberatung
MO bis MI 8.30 - 18.00
unter ☎ 479 61 28
(Mag. Jörg Smazinka)

bez. Anzeige

Informationsstelle für Psychotherapie

Kapazitätsblatt für PiA unter Supervision



1. Name

☐ Herr

☐ Frau

Vorname

Nachname

Geburtsdatum (freiwillig)

Quellenberuf

2. Postadresse (Erreichbarkeit für WLP/ÖBVP)

Institution

Straße

PLZ

Ort

Telefon

Fax

3. Praxisadresse (Erreichbarkeit für KlientInnen)

Institution

Straße

PLZ

Ort

Telefon

Fax

erreichbar

4. Ausbildungsverein (incl. psychotherapeutische Methode und Richtung)

- ☐ WPV, WAP, ÖAP (PA - Psychoanalyse)
- ☐ ÖVIP (IP - Individualpsychologie)
- ☐ ÖAGG-GP (GP - Gruppenpsychoanalyse)
- ☐ GLE (EL - Existenzanalyse und Logotherapie)
- ☐ ÖGAP (AP - Analytische Psychologie)
- ☐ ÖGWG (KP - Klientenzentrierte Psychotherapie)
- ☐ APG (PP - Personenzentrierte Psychotherapie)
- ☐ LSF, ÖAGG-SF, ÖAS (SF - Systemische Familientherapie)
- ☐ ÖAGG-IG (IG- Integrative Gestalttherapie)
- ☐ ÖAGP (GTP - Gestalttheoretische Psychotherapie)
- ☐ ÖGATAP (AT - Autogenes Training)
- ☐ ÖGATAP (HY - Hypnose)
- ☐ ÖGATAP (KIP - Katathym Imaginative Psychotherapie)
- ☐ ÖAGG-PD (PD - Psychodrama)
- ☐ ÖAGG-DG (Dynamische Gruppenpsychotherapie)
- ☐ ÖATA, ITAP (TA - Transaktionsanalytische Psychotherapie)
- ☐ AVM, ÖGVt (VT - Verhaltenstherapie)

5. Spezialisierungen

Fremdsprachen:

Altersgruppen:

- ☐ Kinder ☐ Jugendliche ☐ Erwachsene ☐ Senioren

Setting:

- ☐ Einzelpersonen ☐ Paare ☐ Familien ☐ Gruppen

Ich bestätige, PsychotherapeutIn in Ausbildung unter Supervision und Mitglied beim WLP (Zweigverein des ÖBVP) zu sein. Eine Kopie der Berechtigung zur eigenständigen psychotherapeutischen Tätigkeit unter Supervision liegt bei. Änderungen meiner Angaben werde ich dem WLP mitteilen.

Wien, am

Unterschrift

☐ Zutreffendes bitte ankreuzen

PsychotherapeutInnen in Ausbildung

Aktuell

Ich bin nun für ein weiteres Jahr als Vertreter der PsychotherapeutInnen in Ausbildung im Vorstand des Wiener Landesverbandes für Psychotherapie tätig. Ich darf Sie an dieser Stelle kurz über wichtige Initiativen informieren.

Im Herbst 1994 habe ich als ständige Auskunftsperson des Beirates mit Unterstützung des Ministeriums, der jeweiligen Ausbildungsvereine und des ÖBVP eine **Fragebogenaktion** zur Situation der PsychotherapeutInnen in Ausbildung in der zweiten Übergangsregelung durchgeführt. Aufgrund einiger organisatorischer Schwierigkeiten wurde die Rücklaufzeit bis Mitte Februar verlängert. Zu meiner großen Überraschung und Befriedigung haben Sie mit großem Engagement an dieser Umfrage teilgenommen. Wir haben nun eine Anzahl von über 1200 verwertbaren Fragebögen aufliegen. Dies allein zeigt schon die große Brisanz der Fragen betreffend Frist 1997, Praktikum und Praxisstellen. Wir sind derzeit mit der Auswertung beschäftigt und erwarten erste konkrete Ergebnisse mit Mitte April. Ich werde Sie an geeigneter Stelle über die Umfrageergebnisse in Kenntnis setzen.

In der Folge werden wir sowohl auf Berufsvertretungsebene als auch im politischen Bereich Initiativen setzen, damit endlich Lösungen gefunden werden, um die Verunsicherung durch die unbefriedigende Ausbildungssituation und Fristenregelung (1997) zu beenden.

Dr. Gerhard Stumm wird mit seinem Autorenteam im Herbst dieses Jahres eine Neuauflage des **Handbuches der Psychotherapie** in Österreich herausbringen. Darin wird es neben einer Liste über Psychotherapieeinrichtungen und einer Liste der eingetragenen PsychotherapeutInnen nun auch erstmals eine eigene Liste der PsychotherapeutInnen

in Ausbildung geben. In den nächsten Tagen wird Ihren Ausbildungsvereinen ein Erhebungsblatt zugestellt, da es keine Adressenlisten der PsychotherapeutInnen in Ausbildung gibt die allgemein zugänglich sind. Es obliegt Ihren Ausbildungsvereinen Ihnen jeweils diese Erhebungsbögen weiterzuschicken. Falls Sie Interesse haben in diese Liste "PsychotherapeutInnen in Ausbildung" aufgenommen zu werden, sollten Sie auch von sich aus aktiv werden und an das jeweilige Sekretariat Ihres Ausbildungsvereines herantreten.

Aus dem Beirat kann ich kurz berichten, daß ein Papier zur **Anrechnung** von inländischen Psychotherapieausbildungsschritten vom Beirat verabschiedet wurde. Dies ermöglicht erstmals den Ausbildungsvereinen auch Teile von anerkannten oder nicht anerkannten Ausbildungseinrichtungen anzuerkennen, sofern dies den Empfehlungen des Beirates entspricht. Leider mußte ich auch an dieser Stelle wieder die Erfahrung machen, daß die AusbildungskandidatInnen kein wirkliches Recht haben, sondern nur auf Entgegenkommen und good-will des Ausbildungsvereines angewiesen sind. Desweiteren findet sich gerade ein Papier zum Thema "Supervision in der Psychotherapie" im redaktionellen Endstadium. Es soll das Verhältnis von Ausbildungsverein, AusbilderIn und PsychotherapeutIn in Ausbildung klären, sowie die rechtlichen Aspekte beleuchten.

Falls Sie zu den oben angesprochenen Themenbereichen oder auch bei anderen Problemstellungen Fragen haben, stehe ich Ihnen gerne mit Auskunft zur Verfügung. Sie erreichen mich über das Sekretariat des WLP schriftlich oder telefonisch.

Dr. Wolfgang Wladika

Psychiater und Individualpsychologe

sucht

tiefenpsychologisch oder systemisch orientierte(n)
Kollegin(en)

für Mitbenützung
der Praxisräumlichkeiten (8-14h)
im 19. Bezirk

Abends erreichbar
unter ☎ 36 53 07

bez. Anzeige

Untervermiete

günstig

Praxisraum

(24 m²) im 8. Bezirk
U.a. alle Vormittage frei

Info: Mag. Luna Gertrud Steiner

☎ 405 53 19 od 407 74 30

bez. Anzeige

WLP- Landesversammlung 1995

Kurzbericht

Nach Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit berichtete Gerhard Stemberger über die Arbeitsschwerpunkte des vergangenen Jahres:

Berufspolitisch standen die Krankenkassenangelegenheiten im Mittelpunkt. Im letzten Jahr ging es vor allem um eine akzeptable Handhabung der Zuschußregelung. In Wien gab es Verschärfungen bei der Auszahlung der Zuschüsse, d.h. Verzögerungen und Berichtsformulare. Derzeit scheint das Zustandekommen von Gesprächen über einen Gesamtvertrag realistischer zu sein. Ein 2. Schwerpunkt war die Novellierung des Krankenanstaltengesetzes. Es gelang dem WLP eine Fülle von politischen Kontakten zu schließen, den WLP als Interessensvertretung fest zu verankern und das Ende Dezember verabschiedete Gesetz ist als unerwartet deutlicher Erfolg zu werten. Weiters wurde an der Festigung der Position von Psychotherapie in der Öffentlichkeit (z.B. durch die Informationsstelle für Psychotherapie) und an der Situation von PsychotherapeutInnen in Ausbildung gearbeitet.

Bei der **Verbandsarbeit** galt es die Standardleistungen des WLP zu stabilisieren; das Engagement des WLP im ÖBVP trug überdies dazu bei, die Polarisierung zwischen westlichen und östlichen Bundesländern zu beruhigen.

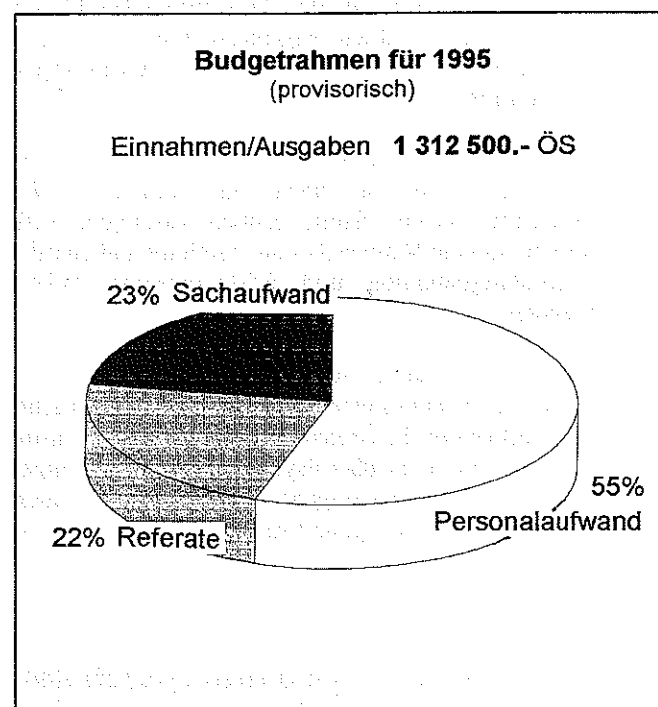
Die Entlastung des Kassiers und des Vorstandes erfolgte einstimmig. In den **neuen Vorstand** wurden Ingrid Farag (Vorsitzende), Klaus Vavrik (1. stv. Vorsitzender), Hans Dlouhy (2. stv. Vorsitzender), Anna Kubesch (Schriftführerin), Wolfgang Wladika (stv. Schriftführer), Andreas Maurer (Kassier) und Hans Mauder (stv. Kassier) gewählt. Ingrid Farag dankte dem ehemaligen Vorstand für die gute Aufbauleistung. Als RechnungsprüferInnen wurden Hilde Stieglitz und Margit Fally bestellt.

In der Diskussion, die dem Bericht von Wolfgang Till über die Arbeit der WLP-AG "Beschwerde- und Schlichtungsstelle" folgte, herrschte der Konsens, daß die Einrichtung solcher Stellen wichtig wäre, aber daß momentan noch nicht die nötigen personellen und v.a. finanziellen Ressourcen vorhanden wären.

Ingrid Farag skizzierte die Schwerpunkte für das **kommende Jahr**: Gesamtvertrag mit den Krankenkassen, Umsetzung der KAG-Novelle, verstärkte allgemeine PR, Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Ausbildungsvereinen, Input bei Gesetzesnovellen wie z.B. Suchtgifgesetz, Ausbildungsbedingungen und Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Aktivitätslevels.

In der anschließenden allgemeinen Diskussion ging es vorrangig um die Informationsstelle für Psychotherapie. Es wurde klargestellt, daß die Ausstattung der Infostelle mit den personellen Aufwendungen, die notwendig sind, um den laufenden Betrieb sinnvoll aufrecht zu erhalten, beabsichtigt ist. Diese Absicht ist allerdings im Zusammenhang mit den insgesamten Ressourcen und Aufgaben des WLP zu sehen.

Hans Dlouhy, Maria Uhl



PRAXISRÄUME

15. Bezirk, Nähe Raimundtheater
auch halbtags
zu vermieten
☎ 64 95 533 Dr. Güney

bez. Anzeige

PRAXIS

40 m² 18. Bezirk
zu vermieten
☎ 408 00 50
Dr. Brigitte Pusich

bez. Anzeige

Psychotherapie und Politik

WLP-Arbeitskreis

Viernmal gab es bisher ein Meeting des WLP-Arbeitskreises. Erfreulich ist, daß sich PsychotherapeutInnen verschiedener Richtungen ebenso einfanden wie Interessierte aus soziologischem und politischen Bereich.

Wir führten eine Diskussion über die Fragestellung von Psychotherapie im Gegensatz zu Politik. Am zeitgeistigen Thema "Betroffenheit" und stellten wir fest, daß dies in der Politik eher Handlungsorientierung und Eingreifen auslöst, in der Psychotherapie dagegen einen Suchprozeß bzw. Reflexionen, die ungleich länger dauern und nicht unbedingt zu Handlungen führen. Es geht in unserem Metier mehr darum, neue und bewußtseinsweiternde Fragen zu stellen, und nicht sosehr um plakative Aussagen oder die Vereinfachung von Widersprüchen. Das Erleben von Betroffenheit ist - wie in der Therapie - etwas grundsätzlich anderes als die öffentliche Darstellung von Betroffenheit; der medial geförderte Betroffenheitskult ist auch in der Politik ein gängiges Mittel.

Vermutlich hat die totale Betroffenheit über den Mord an der Psychotherapeutin aus Göllersdorf uns schweigen lassen, derweil sich die Medien in halbrichtigen Darstellungen überboten. Alle nicht direkt betroffenen Berufsgruppen nahmen lauthals Stellung, nur die PsychotherapeutInnen nicht, nicht der Berufsverband, nicht die Göllersdorfer KollegInnen, nicht andere. Das nützt übrigens niemandem, bestenfalls einer Liane Höbinger-Lehrer.

Eine weitere Runde ergab sich zum Thema Ideologien und Konflikt. Die Dekonstruktion von Ideologien im Sinne des Konstruktivismus wäre ein möglicher Beitrag von uns. Wie weit können wir alternative, bessere Lösungen in einem System wie dem politischen überhaupt anbieten, das gar nicht an brauchbaren/falschen Lösungen orientiert ist, sondern an Wählerstimmen oder Quoten. Wie weit laufen da nicht sich selbst regulierende Prozesse einfach ab, in die wir von außen ohnehin nicht eingreifen können? Können wir z.B. Konstrukte und ihre Bedeutung aufklären, z. B. das Konstrukt Ausländerfeindlichkeit transportiert Gewalt und Rechtsextremismus und schafft so für einige Mitbürger einen gesellschaftlichen Handlungsspielraum, siehe nur Schimanek jun. als Beispiel.

Weitere Termine der Arbeitskreis-Meetings:

- 10. Mai 95: Impulsreferat von Heinz Laubreuter "Die totalitäre Versuchung - gezeigt am Beispiel Heideggers"

- Juni 95: Systemische Betrachtungsweise von politischen Aufsätzen/Artikeln mit Dr. Sabine Klar
- 6./7. Mai 95: Fahrt zur Tagung "Adoleszenz und Rechtsextremismus", Sigmund Freud-Institut Frankfurt a. M.
- 1.-3. September 95: Politisches Fortbildungsseminar für PsychotherapeutInnen (Rollenspiel, Soziodrama) mit Prof. Dr. Klaus Ottomeyer, Universität Klagenfurt (wir nehmen gerne InteressentInnen auf)

Doris Haufler-Klempier

Wien 8.
Bennogasse

2 repräsentative
Ordinationsräume

in Gemeinschaftspraxis

(24 und 12 m²)
alle Nebenräume
renovierter Altbau
(Parkett, Flügeltüren)

an KollegIn
PsychotherapeutIn, ÄrztIn, PhysiotherapeutIn

in Hauptmiete

zu vergeben

5800,- + BK + Mwst
ca. 70 000,- Invest. Ablöse

☎ 406 62 99 (Anrufbeantworter)
od. 944 93 14 (MO-DO 20.00 - 21.00)

bez. Anzeige

Inserate ???

Wenn Sie Interesse an einer Einschaltung haben,
dann schreiben oder faxen Sie an:

WLP
Rosenbursenstr. 8/3/7
1010 Wien
Tel. 512 61 73 Fax 512 70 914

Tarife:

1 Seite	4 000.- ÖS	zuzügl. 10% Anzeigenabgabe
½ Seite	2 000.- ÖS	zuzügl. 10% Anzeigenabgabe
¼ Seite	1 000.- ÖS	zuzügl. 10% Anzeigenabgabe

Minimum: 1/8 Seite

Mitglieder erhalten für Eigeninserate 50% Ermäßigung!

Regionaltreffen Termine

- **Region SW** (7., 12., 13., 14., 15., und 23. Bezirk)
 - Jour fixe jeden 2. DO im Monat, 19.30 h
 - China-Restaurant Kunlun 1120, Schönbrunnerstr. 262
 - Kontaktperson: Hannelore Stangl ☎ 812 33 51
- **Region NO** (1., 2., 3., 20., 21. und 22. Bezirk)
 - DO, 18.5.95, 19.30h
 - Café Zartl 1030, Rasumofskygasse 7
- **Region NW** (8., 9., 16., 17., 18., und 19. Bezirk)
 - DO, 11.5.95, 20.00 h
 - mit RA Dr. Siegfried Kommar: Diskussion von rechtlichen Fragen
 - DO, 8.6.95, 20.00 h
 - Café Bauernfeld 1090, Liechtensteinstr. 42
- **Region SO** (4., 5., 6., 10., und 11. Bezirk)
 - MO 15.5.95, 20.00 h
 - MO 19.6.95, 20.00 h
 - Steirerstuben 1050, Wiedner Hauptstr. 111

PsychotherapeutInnen gesucht

- **Univ. Klinik für Psychiatrie AKH Wien**
 - sucht PsychotherapeutInnen mit Interesse und Sachkenntnis an Beratung oder Therapie von PatientInnen, die sich einer genetischen Beratung unterziehen oder eine genanalytische Untersuchung durchführen lassen wollen.
 - Info: Doz. Dr. H. Aschauer Tel. 40 400/3543

Leserbrief

PsychotherapeutInnen
und ÄrztInnen
Treffen 9. Bezirk

Am 19.1.1995 fand im Café Schottenring ein gemeinsames Treffen von PsychotherapeutInnen und ÄrztInnen des 9. Bezirkes statt. Trotz der schneereichen Wetterlage hatten sich 4 ÄrztInnen und 15 PsychotherapeutInnen eingefunden um einander kennenzulernen. Nach einer persönlichen Vorstellungsrunde entfaltete sich unter den Anwesenden eine rege Diskussion über Fragen der Zusammenarbeit und der Zuweisung von PatientInnen. Im Laufe des Abends entstand der Wunsch, ein Folgetreffen in etwa einem halben Jahr zu organisieren, um die entstandenen Beziehungen und Kooperationsansätze fortzuführen. Wir werden deshalb ein weiteres Treffen für September/Oktober organisieren und hoffen bis dahin auf einen größeren Kreis von Interessierten. Den Termin werden wir rechtzeitig bekannt geben.

*Praxisgemeinschaft Glasergasse:
Felizitas Balzer, Heinz Hettich,
Magdalena und Dr. Stefan
Obergottsberger*

Service für Mitglieder

- **Infostelle:** sowohl die Beratung in der "Informationsstelle für Psychotherapie" als auch die Vermittlung von Therapieplätzen ist nur für WLP-Mitglieder möglich.
- **Rechtsschutz und Berufshaftpflicht:** für Mitglieder gibt es vom ÖBVP in Kooperation mit der Interunfall sehr günstige Versicherungen. (Tel. 512 70 90)
- **Arztbedarf:** Diese Firma bietet WLP-Mitgliedern Einkaufsmöglichkeiten bei 120 Firmen entweder zu Großhandelspreisen oder mit Rabatten bis zu 50%.
- **Urania-Serie:** Als ReferentInnen zu "Wege zum Menschen - Psychotherapiemethoden stellen sich vor" werden nur WLP-Mitglieder eingeladen.
- **Einkaufsliste:** des ÖBVP ist für alle Mitglieder im Büro erhältlich. (Tel. 512 70 90)
- **WLP-Nachrichten:** erscheinen 6mal im Jahr und sind inklusive aller Sondernummern für WLP-Mitglieder gratis.
- **Inserate:** für Mitglieder reduzierter Anzeigenpreis.

Service für Nicht-Mitglieder

- **Abonnement der WLP-Nachrichten:** Schriftlich zu bestellen für Nicht-PsychotherapeutInnen oder Mitglieder anderer Landesverbände des ÖBVP zum Jahrespreis von öS 200.-

NEU renovierte PRAXIS

in 1150 Wien
Nähe Westbahnhof
3 Tage die Woche frei

☎ 89 32 169

bez. Anzeige

Inserate ???

Wenn Sie Interesse an einer Einschaltung haben,
dann schreiben oder faxen Sie an:

WLP
Rosenbursenstr. 8/3/7
1010 Wien
Tel. 512 61 73 Fax 512 70 914

Tarife:

1 Seite	4 000.- ÖS	zuzügl. 10% Anzeigenabgabe
½ Seite	2 000.- ÖS	zuzügl. 10% Anzeigenabgabe
¼ Seite	1 000.- ÖS	zuzügl. 10% Anzeigenabgabe

Minimum: 1/8 Seite

Mitglieder erhalten für Eigeninserate 50% Ermäßigung!

Regionaltreffen Termine

- **Region SW** (7., 12., 13., 14., 15., und 23. Bezirk)
▪ Jour fixe jeden 2. DO im Monat, 19.30 h
▪ China-Restaurant Kunlun 1120, Schönbrunnerstr. 262
▪ Kontaktperson: Hannelore Stangl ☎ 812 33 51
- **Region NO** (1., 2., 3., 20., 21. und 22. Bezirk)
DO, 18.5.95, 19.30h
▪ Café Zartl 1030, Rasumofskygasse 7
- **Region NW** (8., 9., 16., 17., 18., und 19. Bezirk)
DO, 11.5.95, 20.00 h
▪ mit RA Dr. Siegfried Kommar: Diskussion von rechtlichen Fragen
▪ DO, 8.6.95, 20.00 h
▪ Café Bauernfeld 1090, Liechtensteinstr. 42
- **Region SO** (4., 5., 6., 10., und 11. Bezirk)
▪ MO 15.5.95, 20.00 h
▪ MO 19.6.95, 20.00 h
▪ Steirerstuben 1050, Wiedner Hauptstr. 111

PsychotherapeutInnen gesucht

- **Univ. Klinik für Psychiatrie AKH Wien**
▪ sucht PsychotherapeutInnen mit Interesse und Sachkenntnis an Beratung oder Therapie von PatientInnen, die sich einer genetischen Beratung unterziehen oder eine genanalytische Untersuchung durchführen lassen wollen.
▪ Info: Doz. Dr. H. Aschauer Tel. 40 400/3543

Leserbrief

PsychotherapeutInnen und ÄrztInnen Treffen 9. Bezirk

Am 19.1.1995 fand im Café Schottenring ein gemeinsames Treffen von PsychotherapeutInnen und ÄrztInnen des 9. Bezirkes statt. Trotz der schneereichen Wetterlage hatten sich 4 ÄrztInnen und 15 PsychotherapeutInnen eingefunden um einander kennenzulernen. Nach einer persönlichen Vorstellungsrunde entfaltete sich unter den Anwesenden eine rege Diskussion über Fragen der Zusammenarbeit und der Zuweisung von PatientInnen. Im Laufe des Abends entstand der Wunsch, ein Folgetreffen in etwa einem halben Jahr zu organisieren, um die entstandenen Beziehungen und Kooperationsansätze fortzuführen. Wir werden deshalb ein weiteres Treffen für September/Oktober organisieren und hoffen bis dahin auf einen größeren Kreis von Interessierten. Den Termin werden wir rechtzeitig bekannt geben.

Praxisgemeinschaft Glasergasse:
Felizitas Balzer, Heinz Hettich,
Magdalena und Dr. Stefan
Obergottsberger

NEU renovierte PRAXIS

in 1150 Wien
Nähe Westbahnhof

3 Tage die Woche frei

☎ 89 32 169

bez. Anzeige

Service für Mitglieder

- **Infostelle:** sowohl die Beratung in der "Informationsstelle für Psychotherapie" als auch die Vermittlung von Therapieplätzen ist nur für WLP-Mitglieder möglich.
- **Rechtsschutz und Berufshaftpflicht:** für Mitglieder gibt es vom ÖBVP in Kooperation mit der Interunfall sehr günstige Versicherungen. (Tel. 512 70 90)
- **Arztbedarf:** Diese Firma bietet WLP-Mitgliedern Einkaufsmöglichkeiten bei 120 Firmen entweder zu Großhandelspreisen oder mit Rabatten bis zu 50%.
- **Urania-Serie:** Als ReferentInnen zu "Wege zum Menschen - Psychotherapiemethoden" stellen sich vor" werden nur WLP-Mitglieder eingeladen.
- **Einkaufsliste:** des ÖBVP ist für alle Mitglieder im Büro erhältlich. (Tel. 512 70 90)
- **WLP-Nachrichten:** erscheinen 6mal im Jahr und sind inklusive aller Sondernummern für WLP-Mitglieder gratis.
- **Inserate:** für Mitglieder reduzierter Anzeigenpreis.

Service für Nicht-Mitglieder

- **Abonnement der WLP-Nachrichten:** Schriftlich zu bestellen für Nicht-PsychotherapeutInnen oder Mitglieder anderer Landesverbände des ÖBVP zum Jahrespreis von öS 200.-

Kurzinfos

- **Mitgliederentwicklung**
des WLP ist weiterhin erfreulich. Es sind zwar 15 Mitglieder ausgetreten, im gleichen Zeitraum vom 19.11.1994 bis 15.2.1995 sind jedoch 50 neu dazugekommen. D.h. wir sind jetzt 1065 Einzelmitglieder im WLP. Im ÖBVP sind 2495 Mitglieder, von 3607, also 2/3 aller eingetragenen PsychotherapeutInnen.
- **Psychotherapieforschung:**
in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsministerium soll im Herbst eine Tagung zu vier Forschungsschwerpunkten stattfinden:
 - Qualitätssicherung der Psychotherapie
 - Praktiker als Forscher
 - Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen
 - Epistemologische und methodologische Grundlagen der Psychotherapie.
- **Handbuch für Psychotherapie:**
eine Neuauflage soll im Herbst im Falter-Verlag erscheinen. Es werden 3 Verzeichnisse geführt werden:
 - eingetragene PsychotherapeutInnen
 - PsychotherapeutInnen in Ausbildung unter Supervision
 - psychotherapeutische Einrichtungen und psychosoziale Institutionen.

DSA Ingrid Farag

Vveranstaltungen

- **Psychoanalyse und Körperarbeit**
 - Vortrag
Dr. Tilman Moser
9.6.95, 20h, Wien, NIG I
- **Mediation**
 - Vortrag
Prof. Dr. Roland Proksch
8.6.95, 20 h, Wien, NIG II
 - Vortrag "Using mediation to resolve family disputes"
John M. Haynes, Ph.D.
22.6.1995, Wien, NIG II
- **Frühkindliche Ätiologie von Neurosen, Psychosen und chron. Erkrankungen sowie psychotherapeutische Behandlung**
 - Vortrag
Wolfgang H. Hollweg
6.5.95, 20h, Wien NIG II
 - Info über alle Vorträge:
ARGE Sozialpädagogik
Tel.+Fax: 0222/38 61 94
- **Alternativen zu Neuroleptika und Lithium**
 - Tagung der Soteria-Initiativen in Deutschland
 - 12.-14.5.95, Bremen
 - Info: V. Aderhold
Wachmannstr. 22, 28209 Bremen
Tel. 0421/342961 od.
0421/3615860
- **Schlafstörungen bei psychiatrischen Erkrankungen**
 - Jahrestagung der Österr. Gesellschaft für Schlafmedizin
 - 19.+20.5.95, Wien, AKH
 - Info: Tel. 40400/3637 od. 3584 od. 3519

WLP-Termine

- 8.5.95 Psychotherapiemethodenreihe
VHS Urania
- 11.5.95 Regionaltreffen SW
- 11.5.95 Regionaltreffen NW
- 15.5.95 Regionaltreffen SO
- 18.5.95 Regionaltreffen NO
- 10.6.95 ÖBVP-Bundeskongress
- 19.6.95 Regionaltreffen SO
- 23.-25.6.95 EAP Tagung, Zürich
- Sept. 95 Fachtagung zum KAG
- 17.,18.11.95 ÖBVP-Generalversammlung in Graz
- 1.-5.7.96 Weltkongress für Psychotherapie.
Wien, Rathaus.
Veranstalter:
World Council for Psychotherapy WCP,
EAP und ÖBVP

Die nächste Nummer der WLP-Nachrichten erscheint voraussichtlich Ende Juni.
Redaktionsschluss: 14.6.95

Vorstand

Vorsitzende	DSA Ingrid Farag
1.Vorsitzender Stv.	Dr. Klaus Vavrik
2.Vorsitzender Stv.	Hans Dlouhy
Schriftführerin	DSA Anna Kubesch
Schriftführer Stv.	Dr. Wolfgang Wladika
Kassier	Andreas Maurer
Kassier Stv.	Hans Mauder
Sekretariat	Maria Uhl, Maria Ruttinger

Leitung, Koordination, PR
KAG-Novelle, Geschäftsführer
Zeitung, Krankenkassenvertrag
Infostelle, PR
PsychotherapeutInnen in Ausbildung
Zeitung, Krankenkassenvertrag
PR
Mo Di Mi 11 - 14h, Do 15 - 18h

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber:

WLP, 1010 Wien, Rosenbursenstr. 8/3/7
Tel 512 61 73 Fax 512 70 914
Redaktion: Hans Dlouhy, Andreas Maurer, Maria Uhl
Die Red. behält sich vor, Beiträge zu kürzen.
Layout: Maria Uhl, DVR 0738506, Auflage: 1140
Druck auf chlorfrei gebleichtem Papier
Verlagspostamt: 1010 Wien, P.b.b.

An:

DVR: 0738506

DSA Ingrid Farag
Psychotherapeutin
Würthg. 4a
1190 Wien